

KURZ NOTIERT

Joszeff-Acs-Chor
in der Kirche St. Barbara
Eschweiler. Zu einem vorweihnachtlichen Konzert mit dem Joszeff-Acs-Chor lädt die Gemeinde St. Barbara Pumpe-Stich für Sonntag, 27. November, ein. Beginn ist um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Barbara. Der Eintritt ist frei. Über eine freiwillige Spende würde der Chor sich jedoch freuen. Im Anschluss findet eine Begegnung bei Glühwein, Kinderpunsch und Keksen statt.

Weihnachtsbasar
in der Liebfrauensschule

Eschweiler. Viele Klassenaktivitäten stehen auf dem Programm, wenn die Liebfrauensschule am Samstag, 26. November, ihre Türen zum Weihnachtsbasar öffnet. Von 12 bis 17 Uhr kann man die Liebfrauensschule einmal von ihrer auferunterrichtlichen Seite erleben.

Konzert der
Bergrath-Singers

Eschweiler. Die Bergrath-Singers veranstalten wieder ein Konzert. Termin ist Sonntag, 27. November, 16 Uhr, in der Pfarrkirche Bergrath. Die Sänger werden vom Projektchor der OGS Dürwiß. Im Anschluss gibt es Kaffee, Kakao und Kuchen. Der Eintritt ist frei.

Awo Dürwiß
versammelt sich

Eschweiler. Der Awo-Ortsverein Dürwiß hält am Mittwoch, 23. November, eine Mitgliederversammlung ab. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr in der Awo-Begegnungsstätte an der Nagelschmiedstraße 41-45.

Martinsmarkt in der
Pro Seniore-Residenz

Eschweiler. Dekoartikel, Schmuck, Gestecke, Marmelade und vieles mehr gibt es beim Martinsmarkt in der Pro Seniore-Residenz am Samstag, 12. November. Von 14 bis 17 Uhr kann man sich in der Einrichtung an der Odilienstraße 46-70 auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Naturfreunde wandern
über Steinbachhochwald

Eschweiler. Die Naturfreunde wandern am Sonntag, 13. November, von Velau über Steinbachhochwald zur Raststätte Aachener Land. Die Strecke beträgt 14 Kilometer. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr der Eschweiler Bushof.

Bücherabend
der Frauengruppe

Eschweiler. Die Frauengruppe „Wir für uns“ trifft sich am Donnerstag, 24. November, zu einem Bücherabend im Meditationsraum von St. Peter und Paul an der Dürerstraße. Beginn ist um 20 Uhr.

Jan Hus und das
Konstanzer Konzil

Eschweiler. „Jan Hus und das Konstanzer Konzil“ ist ein Referat von Kurt Manthey über-schrieben, zu dem der Geschichtsverein und die VHS für Donnerstag, 8. Dezember, 19.30 Uhr, in den Talbahnhof einlädt. Der Eintritt ist frei. Die Stadt Konstanz nahm das Jubiläum „600 Jahre Konstanzer Konzil“ im Jahr 2014 zum Anlass, dieses Weltereignis gebührend zu begehen. Bei dem Vortrag wird der tschechische Reformator Jan Hus in den Vordergrund gestellt, der als Ketzer dort seinen Feuertod fand. Der Vortrag befasst sich mit dem Leben von Jan Hus, der Kirchenspaltung mit bis zu drei Papsten gleichzeitig sowie der zwielichtigen Gestalt des damaligen Königs Sigismund von Luxemburg. Die drei hehren Ziele des Konzils – Beendigung des Schismas, die Reformation der Kirche und die Beendigung des Hussitentums – wurden mit Ausnahme des letztgenannten des Schismas nicht erreicht. In dem Film wird das Leben vor 600 Jahren dargestellt.

Auf keinen Fall alleine oder im Heim

Wohnen im Alter ist für viele ein heikles Thema. Wer sich früh genug Gedanken macht, hat aber auch in Eschweiler Alternativen.

Eschweiler. Eines ist für die meisten Menschen eindeutig: Sie wissen, wie sie nicht alt werden wollen. „Auf keinen Fall allein oder im Heim“, lautet oftmals die Losung. Doch unter welchen Rahmenbedingungen möchten Menschen denn alt werden? In erster Linie so lange als möglich selbstbestimmt! „Aber wirklich klare Vorstellungen sind häufig nicht vorhanden“, erklärt Peter Toporowski, Seniorenbeauftragter der Stadt Eschweiler.

Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten, den Lebensabend nicht im Pflegeheim und erst recht nicht alleine, sondern individuell und selbstbestimmt zu bestreiten. Im Rahmen der seit 2014 jährlich stattfindenden „Seniorenwoche“ stellte nun Sabine Matzke vom „Landesbüro innovative Wohnformen“ im leider nur überschaubar besuchten Ratsaal unter der Überschrift „Von der Theorie zur Praxis“ einige bereits umgesetzte Modelle unterschiedlichster und zum Teil auch generationenübergreifender Wohngemeinschaften vor.

Keine Altenheime

„Wir haben im Jahr 2014 das Projekt „Innenstadtnahes Wohnen für ältere Menschen“ angestoßen, um den Angesprochenen selbst die Möglichkeit zu geben, aktiv zu werden und ihre Vorstellungen zu formulieren. Schließlich schwebt der demographische Wandel und drohende Altersarmut wie ein Damoklesschwert über der Gesellschaft“, unterstrich Peter Toporowski zu der Bedeutung der Initiative.

Sabine Matzke stieg anschließend mit Zahlen in ihren Vortrag ein: „94 Prozent der Senioren antworten auf die Frage nach dem bevorzugten Wohnort im Alter mit ‚Zuhause‘. Zwei Prozent sind bereit, ihr Leben umzugestalten, so lange sie es nach wie vor nach eigenen Vorstellungen gestalten können.“



Alternative Wohnformen für Senioren: Sabine Matzke vom „Landesbüro innovative Wohnformen“.
Fotos: Andreas Röchter



Auf keinen Fall alleine: Die meisten Menschen wünschen sich fürs Alter eine Wohnung, in der sie selbst bestimmt leben können, ohne alleine zu sein. Oft fehlt es noch an Alternativen zum klassischen Seniorenheim.
Foto: imago/Westend

Ich bin davon überzeugt, dass diese Zahl in absehbarer Zukunft auf etwa zehn Prozent ansteigen wird“, so die Referentin. Als Vorbild könne durchaus Dänemark dienen, schließlich gebe es in unserem nördlichen Nachbarland seit 1982 keine Altenheime mehr. „Dort steht die Selbstständigkeit der älteren Menschen im Vordergrund. Und dies nicht zuletzt in gemeinschaftlichen Wohnprojekten.“



Noch kein vorhandenes Angebot: Dr. Wolfgang Joußen vom Büro B-Plan fordert mehr alternatives Wohnen im Alter.

Einsamkeit sei im Alter die meistverbreitete Krankheit. Eine vielversprechende Medizin mit Präventivfunktion trage den Namen „gemeinschaftliches Wohnen“. Bei dieser Wohnform stehe die gegenseitige Hilfe, wohlgemerkt nicht die Pflege, im Vordergrund. „Die Bewohner sind füreinander da, auch über Generationen hinweg“, erläuterte Sabine Matzke, die deutlich machte, das vor allem Haus- und weniger Wohnungsgemeinschaften gefragt seien. „Senioren bevorzugen eindeutig ihre eigene Wohnung.“ Die Modellformen seien vielseitig und reichen vom integrierten Wohnen behinderter und nicht behinderter Menschen über das Mehrgenerationenwohnen bis hin zum betreuten Wohnen im Bestand.

„94 Prozent der Senioren antworten auf die Frage nach dem bevorzugten Wohnort im Alter mit ‚Zuhause‘.“

SABINE MATZKE

Den Interessenten müsse jedoch bewusst sein, dass ein langer Atem notwendig sei, um von der Idee über die Konzept- und Planungsphase bis zur Umsetzung mit Bau- und Wohnphase zu gelangen. Der Gedanke an ein Leitmotiv „Wie genau möchte ich wohnen?“ beinhaltet auch die Fragen „mit

wem“, „wo“ und „in welcher Trägerschaft“, also selbstfinanziert oder mit einem Investor. „Ich empfehle als ersten Schritt immer die Gründung eines Vereins mit Sal-

tem Büro B-Plan das Projekt „Innenstadtnahes Wohnen für ältere Menschen“ wissenschaftlich begleitet, beklagte ein wenig, dass die in Deutschland etablierten Systeme Pflegedienste und Seniorenheime zu häufig im Vordergrund stünden. „Dies soll absolut keine Kritik gegenüber diesen Institutionen sein. Aber es gibt Alternativen, die offensichtlich zu wenig bekannt sind“, so der Soziologe. Auch und nicht zuletzt in Eschweiler sei in dieser Hinsicht Nachholbedarf vorhanden. „Wir benötigen aber auch von der Politik Impulse, denn auch indestädtische Senioren bekunden uns gegenüber ihr Interesse an alternativen Wohnformen. Bedarf ist also vorhanden, jedoch noch kein Angebot.“

Aus dem Plenum heraus wurde kritisch angemerkt, dass die vorhandenen Bebauungspläne keinerlei Möglichkeiten böten, in der Innenstadt mehrgeschossig zu bauen. Fazit: Es sind in Eschweiler zum Thema „Alternative Wohnformen“ noch eine Menge dicke Bretter zu bohren. „Wir müssen davon ausgehen, dass wir von einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren reden, bis Projektideen wirklich durchgedrungen sind“, denkt Peter Toporowski langfristige. (ran)

Festival der Oecher Lieder: Sichern Sie sich die Tickets!

Benefizabend unserer Zeitung zugunsten „Menschen helfen Menschen“ am 16. Februar 2017. Heute beginnt der Vorverkauf

Aachen. Pünktlich zum Startschuss in die fünfte Jahreszeit sind auch in diesem Jahr wieder die Karten zu erhalten, die im Oecher Fastelovend wohl zu den begehrtesten zählen: Bei der 21. Auflage des Festivals der Oecher Lieder unserer Zeitung am Donnerstag, 16. Februar 2017, 19.30 Uhr, Eurogress, wird wieder mit das Beste erwartet, was der Karneval im Westzipfel an musikalischem Können zu bieten hat. Die über 1300 Besucher der traditionell ausverkauften Veranstaltung erwartet ein bunt gemischtes Programm, durch das ebenso traditionell Moderator Manfred Kutsch führen wird.

Tickets im Verkauf

Die Tickets für nur 13,50 Euro sind im Kundenservice Medienhaus am Aachener Eisenbrunnen (geöffnet montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags 10 bis 14 Uhr), im Verlagshaus Dresdener Straße 3 (freitags 8 bis 17 Uhr, samstags 9 bis 14 Uhr, montags bis donnerstags 8 bis 18 Uhr geöffnet) sowie in allen Servicestellen (mit Kartenvorverkauf) des Zeitungsverlages erhältlich. Wie immer fließt der Erlös aller Eintrittsgelder der Hilfsaktion unserer Zeitung „Menschen helfen Menschen“ zu.

Stichwort Tradition: Natürlich gehen sich die Kleinen und großen

Tollitäten auf der Bühne die Ehre: Für Märchenprinz Luc F. Piawko sowie Prinz Thomas III. Jaschke – beide natürlich gemeinsam mit Hofstaat und Prinzengarde – ist es eine Herzensangelegenheit, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Das gilt selbstverständlich auch für alle weiteren Akteure, die das gut dreistündige Programm gestalten. Soloauftritte mit Überraschungseffekten garantieren der narrrische Chansonier Kurt Christ und auch Stimmungssänger Hans Montag, ein wahres Urgestein des Oecher Fastelovends und auf vielen Bühnen nicht nur in Aachen zuhause.

Ein weiterer Solist wird gleichzeitig Premierengast beim Festival sein: „Der lange Meikel“ (Meikel Freialdenhoven), Komiker und Musiktherapeut, sonst eher Zampiano heil alternativen Strunx-Nachfolger Kappesball, gibt sein Debüt im Rampenlicht des Liederfestivals. Was an gastierenden Musikgruppen in der Region Rang und Namen hat, wird ebenfalls von der Partie sein: So dürfen sich die Besucher auf die 4 Amigos und de Originale, auf die Spetzhove und de Pöngcher sowie die Dancecompany der Lustigen Blaumänner freuen.

Sichern Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich schnell die Karten für unseren großen Benefizabend im Eurogress!



Das Festival der Oecher Lieder unserer Zeitung zugunsten des Hilfswerks „Menschen helfen Menschen“. Heute startet der Vorverkauf für die 21. Auflage. Sie geht am Donnerstag, 16. Februar 2017, im Eurogress über die Bühne.
Archiv-Foto: Michael Jaspers